

**Die Linkspartei.PDS  
Landesverband Sachsen-Anhalt**

**Anfrage des Landessportbundes zu den Schwerpunkten der Förderung des Sports in Sachsen-Anhalt**

**Positionen der Linkspartei.PDS, Landesverband Sachsen-Anhalt:**

**Grundsätzliches:**

Der Sport und die Sportvereine sind wegen ihrer Bürgernähe, ihrer Integrations- und Identifikationsmöglichkeiten wesentliches Element einer demokratisch und sozial geprägten Gesellschaftsstruktur.

Als Linkspartei.PDS vertreten wir die Auffassung, dass der förderungswürdige Sport als gesellschafts- und sozialpolitische Aufgabe mit entsprechenden Mitteln durch das Land zu unterstützen ist. Die Linkspartei.PDS tritt dafür ein:

- die für den Sport gemäß Lotto-Toto-Gesetz des Landes festgelegten Mittel auch künftig zu garantieren,
- die unentgeltliche Nutzung von öffentlichen Sportanlagen durch förderungswürdige Sportorganisationen, Kindertagesstätten und Schulen als bedeutsames Fundament der öffentlichen Sportförderung zu erhalten,
- die Unterstützung des Sports durch das Land im Rahmen eines mehrjährigen Budgetierungsvertrages zu garantieren, sie stimmt zu, dass der Anteil der Mittel, die an konkrete, gemeinsam fixierte Ziele gebunden sind, mit dem neuen Vertrag erhöht wird.
- zu prüfen, ob und in welchem Umfang die Kapitalausstattung der Sportstiftung des Landes erhöht werden kann.

**Sechs Schwerpunkte:**

Einen **ersten** Schwerpunkt zur weiteren Entwicklung des Sports sehen wir in der **Verbesserung der Sportstätten-situation**. Zunächst geht es um den Erhalt der vorhandenen Sportinfrastruktur.

Aus unserer Sicht sollte sich das Land moderierend für den möglichst weitgehenden Erhalt der Sportanlagen der von Schließung betroffenen Schulen einsetzen.

Geprüft werden soll, inwieweit über einen Sanierungsfonds Sportstätten so hergerichtet werden können, dass sie in der Trägerschaft von Vereinen zukunftsfähig weiter betrieben werden können.

Bei der Planung neuer Sportanlagen und bei ihrer grundlegenden Sanierung sind die Aspekte der Barrierefreiheit zu berücksichtigen!

**Zweitens:** Die Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe und Sport soll verbessert und ausgebaut werden. Insbesondere durch die Konzentration von Ressourcen und die Bündelung verschiedener Erfahrungen soll den Interessen junger Menschen nach sportlicher Betätigung vor allem in ihrer Freizeit auch angesichts knapper öffentlicher Kassen besser entsprochen werden.

- Die auf der Grundlage des Aktionsbündnisses „Schulsport und Vereinssport 2000“ entwickelten Arbeitsgemeinschaften „Sport in Schule und Verein“ sollen fortgeführt werden. Die Linkspartei.PDS tritt für eine dritte Sportunterrichts-

stunde in der Woche an den Schulen ein. Besonderes Augenmerk auf die Intensivierung sportlicher Betätigung legen wir in der Grundschule. Zu prüfen ist, durch welche konkreten Schritte der Stellenwert des Sport in allen Schulformen erhöht werden kann.

- Besondere Beachtung muss angesichts der Alterstruktur der SportlehrerInnen im Land der Ausbildung und dem bedarfsgerechten Einsatz von SportlehrerInnen geschenkt werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Kindertagesstätten sollte unterstützt und ausgebaut werden.

**Drittens:** Sport ist Sozialpolitik in Aktion. Sport ist vor allem für soziale Kontakte und die Integration der in den Städten und Dörfern lebenden Menschen unverzichtbar. Sport verbindet unterschiedliche Generationen, Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlichen Geschlechts und Menschen mit und ohne Behinderungen.

Auch der zielgruppenorientierte Sport sollte entsprechend den demografischen Entwicklungen und den Interessen der BürgerInnen ausgebaut werden. Insbesondere unterstützen wir die Anstrengungen der Sportorganisation und der Vereine zur Entwicklung von Angeboten für ältere Menschen, für Mädchen und Frauen sowie für behinderte Menschen. Der Gesundheitssport soll in Zusammenarbeit mit den Krankenkassen verstärkt entwickelt werden.

**Viertens:** Ohne die ehrenamtliche Tätigkeit wäre der Sport in unserem Lande nicht denkbar.

Das Ehrenamt wird in Zukunft noch größere Bedeutung erlangen. Es braucht aber ein tragfähiges „Gerüst“ hauptberuflich Tätiger. Die hauptberufliche Struktur muss nach unserer Meinung im Rahmen der kommunalen Gebietsreform und der Verwaltungsreform entsprechend angepasst und gestärkt werden. Auf diese Weise sollen die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt erhalten und noch verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Hartz IV-Gesetzgebung sind vor allem bei den ÜbungsleiterInnen Änderungen in den Anrechnungsmodifikationen aus unserer Sicht unumgänglich. Notwendig ist die Neuauflage des Ü 55-Programms jenseits der Ein-Euro-Job-Regelungen.

**Fünftens:** Sport ist praktische Gewaltprävention. Sport dient der Vorbeugung von Gewalt, ist Medium gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Sport holt die Kinder von der „Straße“.

Deshalb treten wir dafür ein, entsprechende Streetworkerprojekte sowie Präventionsprogramme bspw. im Fußball fortzuführen.

In den obligatorischen Sportunterricht sollten verstärkt Selbstverteidigungsprogramme für Mädchen und Anti-Gewalt-Trainings für Jungen aufgenommen werden. Die Lehrkräfte müssen dazu entsprechend qualifiziert werden.

**Sechstens:** Der Leistungssport wird in den Leistungszentren und den Olympiastützpunkten sowie an den sportbetonten Schulen durch das Land im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt.

Wir halten es für erforderlich zu prüfen, wie gemeinsam mit dem Landessportbund, der Wirtschaft und dem Land die Rahmenbedingungen für das Erzielen sportlicher Höchstleistungen verbessert werden können. Ziel muss sein, das bisher sehr gute Abschneiden der Sportlerinnen und Sportler des Landes bei Höhepunkten wie den olympischen und paralympischen Spielen zu wiederholen.